

# Regionale Kunst-Offensive für die Zeichner

Zwei Ausstellungen und ein neuer internationaler Preis wollen das stille Medium fördern



Alles Zeichnung, oder was? Michael Hakimi, Professor an der Nürnberger Kunstakademie, vor seiner Installation, die gerade auch Kollegin Ane Mette Hol aus Norwegen erkundet. F.: Linke

gerin weis, als Bodenschutz für Malerarbeiten – und ist doch die „Malerarbeit“ selbst.

Die Ausstellung in der ADG zum jetzigen Zeitpunkt ist kein Zufall, sondern ein „Geschenk“ an den langjährigen Kunstvereins-Unterstützer Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell zum 250. Firmenjubiläum. Der Stifterhersteller sammelt seit Jahren Werke, die mit den firmeneigenen Produkten entstanden sind: In der Kollektion befinden sich Werke von Neo Rauch und Matthias Weischer, beides Stars der „Neuen Leipziger Schule“, von Altmeister Georg Baselitz oder Shooting-Star Birgit Brenner. Aus dem Konvolut von 250 Werken wurden nun Arbeiten von 13 Künstlern ausgewählt, die im Schloss und dem Museum „Alte Mine“ in Stein zu sehen sind.

Zeichen setzen für die Zeichnung: Zwei Ausstellungen im Großraum widmen sich dieser Kunstform. Außerdem wird ein neuer hochdotierter Preis ausgeschrieben und im kommenden Jahr in Nürnberg vergeben.

Natürlich gibt es sie noch, die Künstler, die mit Stiften auf Papier ganz klassisch Akte und Landschaften, Porträts und Karikaturen zeichnen. Solche „konventionellen Erwartungen“ des Publikums wollte Kathleen Rahn, Leiterin des Kunstvereins Albrecht-Dürer-Gesellschaft (ADG) in Nürnberg, aber gerade nicht erfüllen. Im ältesten Kunstverein Deutschlands geht es stets progressiv, konzeptuell und ganz bestimmt nicht massenkompatibel zur Kunstsache. Und so zeigt Rahn in der Ausstellung mit dem ebenso provokanten wie treffenden Titel „Zeichnung?“ Arbeiten von fünf

Künstlern – darunter documenta-Teilnehmerin Hanne Darboven (1941-2009) –, die mit dem klassischen Medium auf den ersten Blick nicht viel zu tun haben.

Michael Hakimi, neuer Professor an der Nürnberger Kunstakademie, hat zum Beispiel eine bühnenbildartige Rauminstallation aus Fotografien, Wand- und Stand-Objekten geschaffen und dem Publikum „zum assoziativen Gebrauch freigegeben“ – auch um zu zeigen, „wie wenig nötig ist, um Illusionen zu erzeugen.“

Das ist ein Satz, den Ane Mette Hol aus Oslo so wohl nicht unterschreiben kann. Sie betreibt einen absurd hohen Aufwand für ein Ergebnis, das so banal wie möglich daherkommt: Weißes Papier hat sie zu Packpapier „umgemalt“ – inklusive Flecken, Klebestreifen und Wischwamm. Es diente, so macht uns die junge Norwe-

Im kommenden Jahr dann winkt richtig Zaster für die Zeichner: Faber-Castell schreibt einen neuen Internationalen Kunstpreis für Zeichnung aus, der mit 15 000 Euro dotiert ist und künftig alle drei Jahre vergeben werden soll. Bewerben kann man sich dafür nicht: Fünf renommierte Kunstexperten werden jeweils einen Zeichner vorschlagen, der ab Mitte Juli 2012 im Neuen Museum in Nürnberg ausstellt. Eine international besetzte Jury wiederum wählt in der Gruppen-Schau den Preisträger.

BIRGIT RUF

① ADG, Kressengartenstr. 2, Nürnberg. Eröffnung heute 18.30 Uhr. Bis 18. Dezember, Mi.-So. 12-18 Uhr. Ausstellung im Steiner Schloss, Nürnberger Str. 2, geöffnet am 20. November und 18. Dezember jeweils 11-17 Uhr.